

GLAUBENSSACHE: «MISSION, NOCH HEUTE?»

VON STEPHAN DENZLER, PFARRER DER REFORMIERTEN KIRCHE WÜLFINGEN



Wenn von Mission in Übersee die Rede ist, kommt sofort die Frage: Hattet ihr in der Sonntagschule auch noch ein Negerlein, das nickte, wenn man eine Münze einwarf? In dieser Erinnerung steht Mission in Verbindung mit einer herablassenden Haltung gegenüber den Menschen im Süden. Das zweite Klischee, dem ich immer wieder begegne, ist: Da wurde doch diesen glücklichen, naturverbundenen Menschen das prude Christentum Europas übergestülpt. Ich kann mit diesen Halbwahrheiten wenig anfangen und unterstütze Mission 21 mit Überzeugung. Dies hat auch damit zu tun, was Mission heute ist. Die Leiterin von Mission 21, Claudia Bandixen, meint dazu: «Manchmal machte es unseren Kindern Spass, in der Schule so

richtig zu schockieren. Dann erzählten sie ihren «Gspänli», ihre Mutter sei Pfarrerin und ihr Vater Pfarrer. Im Übrigen, so setzten sie oben drauf, seien die beiden «Missionare». Dann freuten sich die drei diebisch darüber, dass alle Mund und Augen aufrissen und nicht so recht wussten, wie sie reagieren sollten.»

Anders als bei Schweizern und Schweizerinnen weckt das Wort «Mission» in Übersee kaum Misstrauen, sondern ist für die Menschen zum Beispiel in den Slums ein wichtiges Hoffnungszeichen. Wenn wir sie fragten, was sie von Mission halten würden, so sagten sie: «Wir vertrauen den Leuten aus der Mission, denn auf sie können wir uns verlassen. Sie ducken sich nicht, wenn es schwierig wird, sondern sie ergreifen Partei für uns.» Mission 21 ist die Stimme und das Erbe der reformierten Tradition in die Welt. Sie setzt sich ein für Verfolgte, kämpft

mit friedlichen Mitteln für Religionsfreiheit in Ländern, wo alles ausser einer Einheitsdoktrin verboten ist. Mission 21 ist bei den einfachen Menschen, ganz an der Basis. Darum ist es wichtig, dass Mission 21 nicht nur von Freiheit redet, sondern sich auch konsequent dafür einsetzt, dass sie nicht nur vom Essen redet, sondern alles tun, um Brot für die Schwächsten mit ihnen zusammen zu erarbeiten.

Sie tut dies leise und doch leidenschaftlich engagiert, sie ist bei den Verfolgten in Nordnigeria, bei den Strassenkindern in Kinshasa oder sie bildet Hebammen für die Flüchtlingslager im Südsudan aus. Immer wieder wird deutlich, dass Gott Leben für alle will und das nicht «rein theoretisch».

Diese Dankbarkeit von Menschen aus Übersee für das Wirken von Mission 21 durften wir in Malaysia bei einer extra für Gäste aus

der Schweiz veranstalteten Beachparty schon selber erfahren.

Alljährlich unterstützt unsere Kirchgemeinde Mission 21 mit einem Basar, dieses Jahr mit einer Benefizaufführung des Flüchtlingstheaters Malaika am 18. November um 20.15 Uhr der ref. Kirche Wülflingen. Wir freuen uns, dass Pfarrerin Claudia Bandixen am Sonntag, 19. November, um 10 Uhr in Winterthur Wülflingen predigt und anschliessend um 11 Uhr bei Kaffee und Gipfeli «Change for Go(o)d» erklärt, wie Mission 21 heute arbeitet.

RUBRIK GLAUBENSSACHE

Hier melden sich Mitarbeitende der grossen Landeskirchen zu Wort: Vertreter der Katholischen und der Reformierten Kirche Winterthur äussern sich immer abwechselungsweise zu Themen, die herausfordern.